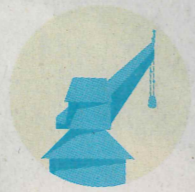


AM HAKEN



Schöffen

Ein Gerichtssaal kann manchmal auch ein Ort der Erheiterung sein. Meistens sind die Inhalte eines Prozesses ernst, traurig oder sogar erschütternd. Aber nicht immer. Ich denke da zum Beispiel an einen älteren Zeugen, der vor dem Landgericht Lüneburg eine Aussage tätigen sollte. Er setzte sich souverän auf seinen Platz, beantwortete brav die Fragen zu seiner Person und verkündete dabei laut, dass er 32 Jahre alt sei. Stille im Raum. „Äh, ich meine 62“, haspelte der Zeuge hinterher. Dies sorgte schon ein wenig für Belustigung. Aber das war nichts im Gegensatz zu dem Versprecher des Schöffen, also des ehrenamtlichen Richters, der zuletzt vereidigt wurde. Er stand dazu auf, hob die Hand und sprach die Worte: „Ich schwöre, die Pflichten eines ehrenamtlichen Richters getreu dem Grundgesetz [...] zu erfüllen.“ Das fand ich irgendwie toll. Ein ehrenamtlicher Richter. Stellen Sie sich das mal vor. Schöffen in Rüstung, die in ihrer Freizeit für Recht und Ordnung sorgen. Ob das ein einfacher Versprecher oder Ausdruck eines inneren Wunsches war, wird nie herausfinden, Treffi

Lüneburgs älteste Grundschule zur Ganztagschule zu verwandeln, ist nicht leicht. Doch es geht voran, das riecht man

VON JOACHIM ZIESSLER

Lüneburg. Manchmal lässt sich Baufortschritt sogar riechen. Zeichnete sich die ehemalige dunkle Sporthalle der Heiligengeistchule vor drei Jahren noch durch einen strengen Eigengeruch aus, präsentierte sich an ihrer Stelle nun eine duftende, helle Mensa. Teil der umfangreichen Umbauten, an deren Ende Lüneburgs älteste Grundschule in den Ganztagsbetrieb geht. Am Montag präsentierte die Stadt den Zwischenstand, denn der erste Bauabschnitt wurde vollendet. Dabei war muffiger Turnhallenmief nicht die einzige Herausforderung für Justus Albrecht und sein Team vom Architektenbüro OPP, wie er beim Ortstermin sagte.

Das laute Kindergeschrei auf dem Pausenhof vor der künftigen Mensa unterstreicht die Höhe der planerischen Hürde, die Heiligengeistchule im laufenden Betrieb umzubauen. Handwerker wuseln, während Kinder lernen. Mitten in dem historisch gewachsenen, also äußerst beengten Bestand der Schule. 200 Kinder werden hier in acht Grundschul- und fünf Sprachlernklassen unterrichtet, sagte Schulleiterin Tanja C. Staats. Damit die Schule in den Ganztagsbetrieb gehen kann, musste einiges um- und auch angebaut werden, verdeutlichte Maja Lucht, die Chefin über die 230 städtischen Gebäude. Im ersten Bauabschnitt wurde etwa der denkmalgeschützte Gebäudeteil an der Ritterstraße vollständig entkernt, umgewidmet und um einen zweigeschossigen Neubau erweitert.

Der Duft des Umbaus



Architekt Justus Albrecht, Schulleiterin Tanja C. Staats (M.) und Maja Lucht, die Fachbereichsleiterin der Gebäudewirtschaft, begutachten die neue Mensa der Heiligengeistchule. Einst haben Schülerinnen und Schüler hier Sport getrieben. Foto: t&w

In dem findet nicht nur die Mensa Platz, die vermutlich bis 2028 vor allem als Aula genutzt werden wird, sondern auch eine großzügige Lehrküche, in der die Heiligengeist-Schülerfirma, die „Vitaminis“, einmal monatlich leckere Snacks für die anderen Kinder zaubert. Dazu ein Bewegungsraum, der mit Klettermöglichkeiten und einem Tunnel „Schülern die Möglichkeit zum Abhängen geben soll“, sagte Staats. „Denn wir müssen als Schule bisweilen kompensieren, was die Eltern nicht schaffen.“

Ausschau halten können die Schüler und Schülerinnen künftig in einem Entspannungsraum mit breiter Glasfront. „Und wir haben die Blickachse zum Wasserturm halten können“, freut sich Architekt Albrecht über die spektakuläre Aussicht aus dem Obergeschoss.

Spektakulär dank neuer Gauen und der das Dach tragenden Holzpfeiler ist auch die künftige

Bibliothek, „die eher ein Multifunktionsraum wird“, wie Staats sagte. Die Schulleiterin bedauerte nur, dass das alte Holz verschalt wurde. „Aber das war unumgänglich, um die Hürde Brandschutz überspringen zu können“, antwortete Albrecht.

Zum Sport werden die Schülerinnen und Schüler der Heiligengeistchule künftig, wie schon seit Beginn des Umbaus, die Halle der Schule nutzen.

Wenn die mittelalterliche Mauer auf Sand steht

Überraschungen sind garantiert, wenn man altes Lüneburger Gemäuer fit für die Zukunft macht, weiß Justus Albrecht. So erwies sich das bodennahe Holz der Fachwerkmauer hin zur Ritterstraße als marode. „Das haben wir ausgetauscht.“ Verblüffend war, dass die aus dem Mittelalter stammende älteste Mauer hin zum Schulhof auf Sand gebaut war. Damit das für die künftige

Ganztagschule nicht auch gesagt werden kann, wurde dieser Mauer ein Fundament untergezogen. Indiz für die Herausforderungen des Projekts sei laut Albrecht auch „die hohe Zahl von 16 Fachplanern – vom Baumschützer bis zum Restaurator“.

Schulleiterin Staats ist angespannt von der Arbeit der Profis: „Das wertet unsere Schule unheimlich auf.“ Die Kupferdächer der Anbauten spiegeln die neue Wertigkeit auch optisch wider. „Damit greifen wir die Kupferummantelung des Turms des Hauptgebäudes auf“, sagte Albrecht. Die Sanierung dieses Gebäudes steht als Nächstes an. Elektro-, Wasser- und Abwasserleitungen sowie die Bodenbeläge sollen erneuert werden. Auch die Toiletten brauchen eine Generalinventur. Neun Schulklassen müssen in dieser Bauphase woanders untergebracht werden. Nicht alle davon finden im Gebäudeteil der ehemaligen Turnhalle Platz.

„Starke Nerven wie bisher sind also auch künftig erforderlich“, weiß Maja Lucht. Und wegen der zu erwartenden Überraschungen dürfe „man nicht sklavisch an seinem Zeitplan hängen“. Dennoch soll das Ziel, im Sommer 2028 mit der Ganztagschule zu starten, gehalten werden. Rund zwölf Millionen Euro soll der Umbau kosten. Einen Teil trägt die Hospitalstiftung zum Großen Heiligen Geist – die Eigentümerin des Gebäudes. 2018 war noch mit Kosten von 7,5 Millionen Euro gerechnet worden.

Lieber Altbau statt Neubau auf der grünen Wiese

Trotz aller Widrigkeiten. Architekt Albrecht gibt eine klare Antwort auf die Frage, ob er lieber einen Neubau auf die grüne Wiese setzt oder im Bestand bei laufendem Betrieb arbeitet: „Auf jeden Fall im Altbau. Auf der grünen Wiese ist dagegen fast langweilig.“

ANZEIGE



Museum Lüneburg
Willy-Brandt-Straße 1
21335 Lüneburg
Tel. 04131 7206580
www.museumlueneburg.de
A. d. regulären Eintrittspreis **10%**

EINFACH...CLEVER!